

IN KÜRZE

Corona: 668 neue Fälle am Donnerstag

Wismar. Am Donnerstag hat das Gesundheitsamt von Nordwestmecklenburg 668 neue Corona-Fälle gemeldet. Die Hospitalisierungsinzidenz für den Landkreis sank gestern leicht auf 7,6. Die Infektionsinzidenz stieg weiter auf 2708,7. Die Belastung der Intensivkapazitäten im Klinikcluster lag bei 14,4 Prozent. Der Kreis blieb in der Ampelstufenkarte des Landes den vierten Tag in Folge auf Stufe Orange. Landesweit gelten die Regelungen der Warnstufe Rot, damit auch im Nordwestkreis.

Corona: Vorstellung der Maaten fällt aus

Wismar. Nach der tollen Premiere von „Lütt Paris“ am vergangenen Wochenende, bei der die Wiedersehensfreude mit „den „Tokiekers un Frünn“ so unglaublich schön war, hat die Niederdeutsche Bühne Wismar jetzt die Wirklichkeit eingeholt. Mehrere Maaten sind an Corona erkrankt, sodass die Vorstellung am Sonnabend, 19. März, um 16 Uhr im Wismarer Theater ausfallen muss. Aber es gibt einen Ausweichtermin. Am 9. April, ebenfalls um 16 Uhr, soll diese Vorstellung nachgeholt werden. Die Eintrittskarten behalten ihre Gültigkeit. „Wi Maaten vun de Bühn freun uns up Sel!“, so Antje Karsten.

Corona: Heimspiel von Anker abgesagt

Wismar. Corona bringt beim Fußball-Verbandsligisten FC Anker Wismar den Spielplan durcheinander. Nachdem die Partie am 26. Februar beim SV Pastow ausgefallen war, ist auch das für Sonnabend, 19. März, um 13 Uhr geplante Heimspiel gegen den SV Warnemünde coronabedingt abgesagt worden. Ein Nachholtermin steht noch nicht fest.

HALLO BABY



Ella Malia ist am 13. März zur Welt gekommen. Sie hat 3670 Gramm gewogen und ist 52 Zentimeter groß gewesen. Die Mama von Ella Malia ist Sandra Willig aus Trams (Gemeinde Jesendorf). FOTO: BABY SMILE

OSTSEE-ZEITUNG
Wismarer Zeitung**Fragen zum Abo?**

Tel.: 03 81/38 303 015

Sie erreichen unsere Redaktion:

Montag bis Freitag: 9 bis 18 Uhr,
Sonntag: 10 bis 12 Uhr

Tel.: 03 841/415 62, Fax: -64

E-Mail: wismar@ostsee-zeitung.de

Leiterin der Lokalredaktion:

Kerstin Schröder, Tel.: 03 841/415 65

Redakteure: Haike Werfel (-67),
Jana Franke (-68),
Heiko Hoffmann (-66)

Verlagshaus Wismar

Ostsee-Zeitung GmbH & Co. KG,
Mecklenburger Straße 28,
23966 Wismar

Lokales Key Account:

Maurice Roth, Tel.: 0381 / 36 55 20

E-Mail:

verlagshaus.wismar@ostsee-zeitung.de

Öffnungszeiten des Service-Centers

Montag bis Donnerstag: 10 bis 17 Uhr
Freitag: 10 bis 16 Uhr

Anzeigenannahme:

Tel.: 03 81/38 303 016

MV Media:

Tel.: 03 81/365 250

Montag bis Freitag: 7 bis 20 Uhr,
Sonnabend: 7 bis 13 Uhr

Amtliches Mitteilungsblatt für die Stadt und das Amt Neukloster-Warin, Amt Neuburg und den Zweckverband Wismar

Wismarer Studenten begeistern mit Seilbahn-Entwurf für Ruinengelände

Ein studentisches Trio gewann einen renommierten Architektenpreis mit dem Konzept für ein Areal in Rüdersdorf bei Berlin.

Von Jana Franke

Wismar. Sollte es Menschen in und um Rüdersdorf bei Berlin geben, denen die Hansestadt Wismar nichts sagt, könnte sich das ändern – wenn auch vielleicht erst im Jahr 2063. Dazu beitragen würden dann Milena Louisa Müller (26, Masterstudiengang Architektur), Philip Mein (22, Masterstudiengang Bauingenieurwesen) und Peer Röder (23, Masterstudiengang Architektur) und quasi ihren sprichwörtlichen Fußabdruck in dem Ort hinterlassen.

Das Trio studiert an der Hochschule Wismar und ist nun in Berlin mit dem Schinkel-Sonderpreis des Architekten- und Ingenieurvereins zu Berlin-Brandenburg e.V. (AIV) ausgezeichnet worden. Der Wettbewerb ist nach dem preußischen Architekten und Baumeister Karl Friedrich Schinkel benannt und wird seit 1852 vom AIV jährlich ausgelobt. Die Teilnehmer befassen sich mit Fragen des Städtebaus und der Architektur. Das diesjährige Thema: „Ressource Rüdersdorf – neu aufgemischt“. Und eben das meisterten Milena Louisa Müller, Philip Mein und Peer Röder mit Bravour.

Im Fokus des Wettbewerbs stand Rüdersdorf mit seinem noch aktiven Kalksteintagebau – übrigens der einzige im ganzen Norden Deutschlands – und dem ehemaligen Chemiewerk. Pläne, die im Jahr 1999 stillgelegte Fabrik neu zu entwickeln, gibt es schon länger. Doch bisher lassen enorme Altlasten potenzielle Interessenten an ihre Grenzen stoßen. Somit reiht sich der Bereich eher in die Liste der „Lost Places“ ein. Immerhin wird der Ort gerne als Filmkulisse genutzt. Unter anderem ist er im Rammstein-Video zum Song „Amerika“, in der Filmreihe „Tribute von Panem“ und in der Serie „Homeland“ zu sehen. Die Idee der Wismarer Studenten, falls es doch zu einer Umnutzung kommt: eine Seilbahn mit Station, die das Gelände mit einer Umsteigestation an einem ehemaligen Bahnhof und an einer bestehenden Tramlinie in Rüdersdorf verbindet. Die schwebende Fahrt mit Blick in die Kalkgrube könnte ein einzigartiges touristisches Erlebnis werden. Und: Sie berücksichtigten insbesondere die Herausforderungen durch den Klimawandel für das Bauen.

„Die Arbeit unserer drei Studenten liefert einen zukunftsweisenden Beitrag zu einer möglichen Erschließung der Fläche mit zwei Seilbah-



In der Fachsparte Konstruktiver Ingenieurbau überzeugte die mit „creation hub“ bezeichnete Seilbahnstation der Wismarer Studenten. Dafür erhielten sie einen Sonderpreis. VISUALISIERUNG: MÜLLER, MEIN, RÖDER/HOCHSCHULE WISMAR

nen“, resümiert Hochschulsprecherin Kerstin Baldauf. Und die Lösung hat überzeugt. Der konzeptionelle Ansatz und die statischen Randbedingungen wurden architektonisch ablesbar eindrucksvoll übersetzt, heißt es in der Begründung der Jury.

„Die Idee ist total super und von den Studenten toll geplant und aufbereitet. Der Entwurf ist cool“, lobt auch Professor Frank Schaal. Er ist der Geschäftsführer des großen Freilichtmuseums am Rande des Kalksteintagebaus in Rüdersdorf und weiß: „Umsetzbar ist sie leider nicht, da maßgebliche Faktoren außer Acht gelassen wurden.“ Im Zuge der Tagebauarbeiten werden zweimal am Tag Sprengungen durchgeführt – und zwar in dem Bereich, in dem die Seilbahn nach Vorstellungen der Studenten schweben soll. Der Tagebau soll noch bis mindestens zum Jahr 2063 durchgeführt werden.



Milena Louisa Müller, Peer Röder und Philip Mein (v. l.), freuen sich über den Schinkel-Sonderpreis des Architekten- und Ingenieurvereins zu Berlin-Brandenburg

FOTO: KERSTIN BALDAUF/HOCHSCHULE

War die ganze Arbeit der Studenten also umsonst? „Der Wettbewerb hat ja keinen Realitätsbezug. Hier geht es um Kreativität“, erklärt Schaal. Eingereicht wurden insgesamt 123 Beiträge – und elf ausgezeichnet. Auch die Hochschule Wismar zieht ihren Nutzen aus dem Wettbewerb. Denn die Leistungen von Studierenden aus den Fakultäten Gestaltung und Ingenieurwissenschaften der Hochschule sind zum mittlerweile dritten Mal geehrt worden. Vor drei Jahren ist der renommierte Schinkel-Preis das letzte Mal vergeben worden – ebenfalls an Wismarer Studenten.

Der erneute Erfolg wird von den Professoren Askö Fromm (Fakultät Gestaltung), Kersten Latz (Ingenieurwissenschaften) und Jörn Weichert (Ingenieurwissenschaftliche Fakultät), die die drei Gewinner-Studenten als Trio unterstützten, als Bestätigung und zugleich als An-

sporn verstanden, die gute Zusammenarbeit zwischen beiden Fakultäten weiter zu intensivieren. „Für mich persönlich war es spannend, zu sehen, wie Ingenieure an die Aufgabenstellung herangehen“, erklärt Milena Louisa Müller, die am 1. April zur Technischen Universität in München wechselt und sich dort dem Schwerpunkt Holzarchitektur widmet. Sie und ihr Kommilitone Peer Röder wollten Bauingenieur-Student Philip Mein nichts vorgeben. „Wir wollten alles gemeinsam erarbeiten.“ Und das mit Erfolg. „Wir haben alle viel für die Zukunft mitgenommen und gemerkt, dass wir als Team gut funktionieren und harmonieren“, schätzt die 26-Jährige ein.

Dass ihre Idee kurzfristig umgesetzt wird, den Anspruch hatten nicht. „Mit dem Studentenwettbewerb geht es um zukunftsweisende Ideen mit Praxisbezug, darum, dass



Wenn das Projekt in Rüdersdorf umgesetzt werden würde, hätten Besucherinnen und Besucher einen tollen Blick von der Seilbahnstation.

VISUALISIERUNG: MÜLLER, MEIN, RÖDER/HOCHSCHULE

Hilfsverein holt 35 Ukrainer aus Rumänien

Der nächste Hilfstransport soll Ende März in der Hansestadt Wismar starten

Beruf Zahnarzt ist und jetzt in Wismar lebt.

Frieder Weinhold ist im Anschluss über Sofia weiter nach Albanien gefahren, um dort weiter an Projekten zu wirken, ehe er sich am Sonnabend auf den Weg nach Wismar macht. Die anderen Helfer haben die 35 Frauen und Kinder mitgenommen. „Die Flüchtlinge kommen mit einer Fähre über die Donau rüber und werden dort zunächst in einem Auffanglager betreut. Das funktioniert den Umständen entsprechend gut. Dort wurde dann gefragt, wer nach Deutschland möchte“, schildert Weinhold. Die mitgenommenen Ukrainer haben alle Kontakte in Deutschland und der Schweiz, wo sie Anschluss finden.

Für Ende März plant Weinhold die nächste Tour ab Wismar. „Hilfsgüter wie Lebensmittel, Medikamente, Schlafsäcke, Bettwä-

sche, Decken und Hygieneartikel werden weiter gebraucht. Vielleicht kommen noch ein paar Leute

mit, sodass wir mit zwei, drei Autos fahren können. Auf der Rückfahrt wollen wir dann wieder ukraini-



An der rumänisch-ukrainischen Grenze stehen die Fahrzeuge der Albanienhilfe abfahrtsbereit. In ihnen sitzen 35 Menschen, die vor dem Krieg flüchten, der schon auf der anderen Seite der Donau begonnen hat. PRIVAT

sche Flüchtlinge mitnehmen“, so der CHW-Chef.

Das Ziel ist dann wieder die rumänische Stadt Tulcea, die rund 74 000 Einwohner zählt. „Dort kommen nicht so viele deutsche Helfer hin. Wenn sie zu uns wollen, können wir effektive Hilfe leisten. Wir sind ja die Spezialisten für die vergessenen Dörfer“, sagt Frieder Weinhold augenzwinkernd und spielt damit auf die Projekte in den armen albanischen Dörfern im Hinterland von Pogradec an.

Unterwegs werden die Flüchtlinge in Hotels untergebracht und versorgt. Das kostet. Wer den Christlichen Hilfsverein am Turnplatz 4 in Wismar unterstützen möchte, kann das CHW-Vereinskonto nutzen unter dem Stichwort „Ukraine Geld“ (IBAN: DE73 1405 1000 1200 0105 03, BIC: NOLA DE 21 WIS). Heiko Hoffmann



Die Arbeit unserer drei Studenten liefert einen zukunftsweisenden Beitrag zu einer möglichen Erschließung der Fläche.

Kerstin Baldauf,
Hochschulsprecherin